

Schwarzwaldbacht

Calwer Tagblatt

Verlag: Schwarzwaldbacht G. m. b. H. Calw. Haupt-
schriftleitung: Friedr. Hans Scheele, Calw. Anzeigen-
leiter: Georg Wurstler, Kreisstr., Calw. Gesch.-Stelle:
Altes Postamt Fernsprecher 251. Schluß der Anzeigen-
annahme 7.30 Uhr vorm. Druck: A. Delschlä-
ger'sche Buchdruckerei, Calw. D. A. L. N.: 3500.

Bezugspreis: Monatlich RM. 1.50 durch Träger.
Bei Postbezug zusätzlich Zustellgebühr. — Anzeigen-
preis: Die Normalgröße 10 mm 7 Pf. — Reklame-
größe 15 Pf. Bei Wiederholung Nachsch. Erfüllung-
ort für beide Teile Calw. Für richtige Wiedergabe von
durch Fernspruch aufgenommene Anzeigen keine Gewähr.

Nationalsozialistische Tageszeitung

Amtliches Organ der N. S. D. A. P.

Alleiniges Amtsblatt für alle Stadt- und Gemeinde-Behörden des Kreises Calw

Nr. 147

Calw, Donnerstag, 28. Juni 1934

1. Jahrgang

15 Jahre Versailles

Der Arbeitsausschuß deutscher Verbände
zum 28. Juni

Berlin, 27. Juni.

Der Arbeitsausschuß deutscher Verbände
veröffentlicht folgenden Aufruf zum 28. Juni:
15 Jahre Versailles! Heute vor
15 Jahren wurde das Versailler Diktat unter-
zeichnet. Schon damals konnte es bei keinem
Einsichtigen als ein Instrument zur Wieder-
herstellung eines wahren Friedens gelten. Die
15 seither vergangenen Jahre haben dem deut-
schen Volk die größten Opfer auferlegt, sie
haben aber ebensowenig der Welt wahren
Nutzen gebracht, es sei denn, man nennt Nutzen
das starre Festhalten an Machtpositionen, die
nur auf der Niederhaltung der europäischen
Mitte beruhen. In einem Zustand der
Schwäche und Zermürbung nach vierjährigem
heldenhaften Ringen wurde das Diktat unter-
zeichnet. Die Kraft zu einem „Nein“ brachte
das deutsche Volk nicht auf. Es mußte daher
den Weg durch die Wüste antreten.

Heute, nach 15 Jahren, kann es mit Stolz
von sich sagen, daß es die innere Schwäche und
Uneinigkeit überwunden hat. Damit ist der
Anschlag, den das Versailler Diktat auf die
Ehre und das Selbstbewußtsein des deutschen
Volkes darstellte, zunichte geworden. Das Ver-
sailler Diktat wurde einem in ehrenvollem
Kampf gegen die Uebermacht unterlegenen
Volk auferlegt. Es fügte der Niederlage die
äußerste Demütigung zu. Um den Widerspruch,
den die Bestimmungen zu dem verheißenen
Frieden des Rechts und der Gerechtigkeit dar-
stellen, zu beseitigen, wurde die Füge, daß
Deutschland der Urheber des Weltkrieges sei,
zur moralischen Grundlage des sogenannten
Friedensvertrages gemacht. Gezwungen zur
Unterschrift auch unter die Bestimmungen, die
dem deutschen Volk die Ehre nehmen sollten,
hat es dieses den Tatsachen nicht entsprechende
Anerkennung niemals anerkannt und
es tut dies heute weniger als je.

Durch widersinnige Grenz-
zungen, durch Wegnahme des überseeischen
Kolonialbesitzes, ist der Lebensraum des deut-
schen Volkes unerträglich verkümmert. Wo
Deutschland an den Grenzen oder zerstreut in
fremden Staaten wohnt, haben sie sich der
schärfsten Angriffe auf ihr Volkstum zu er-
wehren. Nur die Achtung vor der Eigenart
eines jeden Volkstums kann Verhütung und
Frieden schaffen. Diesem echten Friedensge-
danken stellt das neue Deutschland den sich
über die Gegebenheiten des Blutes und Stam-
mes hinwegsetzenden abstrakten Nationalstaats-
gedanken entgegen.

Zwar stehen fremde Heere nicht mehr auf
deutschem Boden; unfrei, weil wehrlos, liegt
jedoch noch das gesamte deutsche Land da,
solange die Gleichberechtigung nicht praktisch
wirksam ist. Die Abrüstungskonferenz hat ver-
sagt. Sie hat den Entschluß zu einer wirksamen
Herabsetzung der Rüstungen nicht aufgebracht.
Für das deutsche Volk kommt daher der in Ver-
sailler festgesetzte Rüstungsstand nicht mehr in
Betracht. Es fordert sein Recht auf
das Mindestmaß nationaler Si-
cherheit, es fordert keine An-
griffsstaaten, es will nur nicht
länger wehrlos und darum ehrlos
bleiben. Die künstliche Scheidung in Sieger
und Besiegte muß aufhören. Die Weltlage er-
fordert, daß das alte Europa zusammensteht
und nicht durch ein ausgeklügeltes Patzsystem,
das einseitige Machtbildungen berechtigen will,
künstliche Schranken in sich aufrichtet.

Das Neueste in Kürze

Die Durchreise Barthous durch Ungarn hat
in der Öffentlichkeit starke Erregung hervor-
gerufen. Auf dem Bahnhof Budapest waren
polizeiliche Schutzmaßnahmen notwendig.

Nach einer Mitteilung der Morningpost,
soll die englische Regierung endgültig zur
Wiederaufrüstung entschlossen sein.

In Frankreich stellten die Radikalsozialen
den Antrag auf Auflösung der Reichsverbände.

Es ist geplant, nunmehr auch die wissen-
schaftliche Forschung zu organisieren und
zwar im Rahmen des Ministeriums für Wis-
senschaft, Erziehung und Volkshilfe.

In Oesterreich wird nunmehr die Zulaf-
sung zur Heisprüfung von der „baterländi-
schen“ Bestimmung des Abiturienten abhängig
gemacht.

Die Zeit der Abstimmung im Saargebiet
rückt heran. Die 15jährige Leidenszeit unter
fremder Herrschaft wird bald überstanden sein.
Es werden auch nach Rückkehr des Saargebiets
noch Staatsgrenzen Volkstumsgrenzen zer-
schneiden. Das in sich geeinte deutsche Volk
weiß sich über Staatsgrenzen hinweg mit allen
Volksgenossen einig. Durch den Mund seines
Führers hat die Welt erfahren, daß Deutsch-
land den Frieden will. Es versteht aber unter
Frieden nur einen Frieden in Ehre und Gleich-
berechtigung. Der Versailler Zustand ist kein
Friede. Ein großes Volk will leben und andere
leben lassen. Schwer wird auch weiterhin sein
Lebensweg bleiben. In Kampf und Abwehr
lebt jedoch die Kraft.

Samstag Stapellauf des Panzerkreuzers „C“

11. Berlin, 27. Juni.

Am Samstag, den 30. ds. Mts. findet in

Wilhelmshaven der Stapellauf
des Panzerkreuzers „C“ statt. Ueber
die Feier wird vom Reichsfender Hamburg
und vom Deutschlandsfender ab 12.56 Uhr ein
Funkbericht gegeben.

England endgültig zur Aufrüstungspolitik entschlossen

London, 27. Juni.

„Morningpost“ erklärt, daß das britische
Kabinett jetzt endgültig beschlossen
habe, eine Politik der Aufrüstung
zu betreiben und daß in naher Zukunft
eine wichtige Mitteilung hierüber zu erwar-
ten sei.

Der politische Korrespondent des Blattes
sagt in einem Aufsatz: Das Luftfahrtministe-
rium bereitet gegenwärtig einen Plan vor,
der die britische Luftstreitmacht auf die
Stärke der größten Luftstreitmacht innerhalb

der „Schlagweite“ Großbritanniens bringt.
Es ist bereits bekannt, daß die britischen
Vertreter bei den englisch-amerikanischen Be-
sprechungen zur Vorbereitung der Flotten-
konferenz von 1935 den amerikanischen Ver-
tretern angekündigt haben, beim Zusammen-
tritt der Konferenz werde eine beträchtliche
Verstärkung der britischen Seemacht vorge-
schlagen werden. U. a. wird eine Erhöhung
der britischen Kreuzerkraft von 50 auf 70
Fahrzeuge verlangt werden. In gut unter-
richteten Kreisen gewinnt indessen die An-
sicht immer mehr an Boden, daß es infolge
der großen Meinungsverschiedenheiten zwi-
schen den Teilnehmern sich als unmöglich
erweisen wird, die Konferenz im nächsten
Jahre abzuhalten. Falls die Flottenkonferenz
tatsächlich aufgegeben oder für unbestimmte
Zeit verschoben werden müßte, dürfte die
Regierung eine noch größere Verstärkung der
Seestreitkräfte verlangen, als sie gegenwärtig
besteht.

Die Einkreisungspolitik Frankreichs Das Echo der Balkanreise Barthous - Protest in Ungarn

Paris, 27. Juni.

„Temps“ beschäftigt sich im Leitartikel mit
dem Besuch Barthous in Belgrad und ver-
wahrt sich gegen die Annahme, daß der fran-
zösische Außenminister eine Isolierungs- oder
Einkreisungspolitik gegen irgend eine andere
Macht betreibt. Im System der regionalen
Abkommen könnten alle Völker guten Willens
ihren Platz finden und sie würden die Ge-
winnlichkeit haben, bei vollkommener Gleichheit
ein und dieselbe Garantie für ihre Sicherheit
zu finden. Das gelte besonders für Deutsch-
land für ein Ost-Lozarno, für Oesterreich
und Ungarn für einen Mitteleuropapakt und
für Bulgarien für den Balkanpakt.

Ganz anders urteilt die Opposi-
tions-Pressen. Sie sagt voraus,
daß die Politik Barthous, die in
den Spuren eines Clemenceaus
wandle, Frankreich zu der verabs-
cheutesten Nation machen werde.
Die Regierung Doumergue versuche, den
Blick der Sieger von 1918 gegen die Befes-
tigten von 1918 wieder zustande zu bringen.
In Oppositionskreisen bezeichnet man aus-
drücklich die Tatkasse, daß Berlin, Rom,
Budapest, Wien und Sofia aus dem Reise-
programm des französischen Außenministers
ausgeschlossen worden sind.

Die Art und Weise, wie Barthou auf seiner
Balkanreise gefeiert und geehrt wird, bilden
den Gegenstand zum Teil recht sarkastischer
Bemerkungen der italienischen Presse. Der
Direktor der „Tribuna“, Senator Forges
D'Avanzati, sagt u. a. im Leitartikel, die
Stellung Frankreichs habe durch die Reise
nicht gewonnen. Die Bindungen höherer Art,
wie sie der Vertrag von Locarno mit sich
gebracht habe, seien durch die Reden Bar-
thous und die kriegerischen Antwortreden
seiner Balkankollegen zugunsten Bindungen
niedrigerer Art geschwächt. Frankreich rutsche
ab in Richtung auf eine überwiegend balka-
nische Ebene.

Besuch des Königs von Südslawien im Herbst in Paris

König Alexander von Südslawien hat
Außenminister Barthou zugesagt, im Herbst
offiziell Paris zu besuchen. Dieser
Entschluß des Königs wird in Paris mit großer
Genugtuung aufgenommen. Die Unterredung
Barthous mit dem König steht im Mittelpunkt
der Berichte aus Belgrad. In der Unter-
redung sollen alle aktuellen Fragen erörtert
worden sein.

Der Sonderberichterstatter des „Journal“
will berichten können, daß Barthou den fran-
zösischen Standpunkt in der Abrüstungsfrage
nochmals umrissen habe: „Rein Abrüstungs-
abkommen vor der praktischen Organisation
der Sicherheit“. Diese Organisation sehe eine
Reihe von regionalen Beistandsverträgen
vor. Deutschland werde beitreten können,
wenn es Bürgschaften für sein „vernünftiges
Verhalten“ (1) gebe. Barthou habe in
diesem Zusammenhang auch über die Ver-
träge gesprochen, die Frankreich mit Sow-
jetrußland vorbereitet. Es sei allerdings
kein Geheimnis, daß der Gedanke an Ver-
handlungen mit den Bolschewiken in Bel-
grad nicht gerade beliebt sei. Die Serben hie-

ben dem alten Rußland treu, das nach ihrer
Ansicht sich für sie gepflegt habe. Sie zögern
mit der Anerkennung der Sowjets.
Dagegen seien sie durchaus geneigt, die Be-
ziehungen zur Türkei enger zu gestalten. Da
sei auch ein indirektes Mittel, um zu einer
Verbindung zur Türkei Moskau zu kom-
men. Man spreche bereits von einer bevor-
stehenden Reise Mustafa Kemal nach
Parisien“ zufolge, hat Barthou auch den
König über die französisch-italienischen Ver-
handlungen unterrichtet. Die französische
Regierung habe den seinerzeit fallengelassenen
Gedanken, Bildung eines Dreieckes
Italien-Frankreich-Südslawien wieder auf-
gegriffen. Auch über Deutschland und über
den Besuch v. Ribbentrops in Paris soll in
der Unterredung Barthous mit dem König
gesprochen worden sein.

Festsetzung in der Skupshchina

Die Stupshchina und der Senat veran-
stalteten Dienstag zwischen 11 und 12 Uhr
eine gemeinsame Festsetzung zu Ehren des
französischen Außenministers Barthou.
Ministerpräsident Humowitsch unterstrich in
seiner Rede neuerlich die unbedingte Ableh-
nung aller reviditionistischen Bestrebungen
durch Südslawien. Der heutige Stand der
Dinge in Europa sei zu teuer erkaufte wor-
den, als daß man ihn ändern dürfe. Barthou
betonte die Zusammenarbeit zwischen Frank-
reich und Südslawien und erinnerte an die
Verdienste, die Paris bei der Errichtung des
südslawischen Staates hatte. So wie die Vor-
redner, sprach auch er von der Liebe, die
Franzosen und Südslawen verbinde. Seine
Ausführungen schloß er mit einer Guldigung
für König Alexander.

v. Neurath zur Transferfrage

Der Transfer keine Frage des guten Willens
sondern der tatsächlichen Möglichkeiten

Berlin, 28. Juni.

Auf einem Empfangsabend des Deutschen
Industrie- und Handelsstags sprach gestern
Reichsaußenminister v. Neurath zur
Transferfrage. Der Minister erklärte
u. a.: Der Hauptgrund für den Rückgang
der deutschen Einfuhr sei die Währungs-
entwertung in den großen Industrielän-
dern, die Deutschland den Wettbewerb fast un-
möglich mache. Deutschland sei bereit, mit
allen Ländern auf der Grundlage gegensei-
tiger Rücksichtnahme in Verhandlungen ein-
zutreten. Man könne aber nicht erwarten, daß
Deutschland die Zinsen für seine Auslands-
schulden transferiere, wenn man der deut-
schen Ausfuhr alle möglichen Schwierigkeiten
mache durch Zölle, durch Kontingente, durch
Währungsentwertung und sogar noch durch
die angebrochten Zwangsmassnahmen.

Der Transfer sei keine Frage des guten
oder schlechten Willens, sondern der tatsäch-
lichen Möglichkeiten. Es sei eigentlich beschrän-
kend, daß man nach so vielen internationa-

len Konferenzen und nach so vielen Sachver-
ständigenberichten diese einfache Wahrheit
immer noch in die Welt hinausrufen müsse.

Beginn der deutsch-englischen Transferverhandlungen

„Ein Ausweg muß gefunden werden“

eg. London, 27. Juni.

Die deutsch-englischen Transferverhand-
lungen haben Mittwoch vormittag im briti-
schen Schakamt begonnen. Zur Eröffnung
dieser Verhandlungen schreiben die „Times“:
„Ein Ausweg muß gefunden
werden, schon deshalb, um den Geg-
nern der Annäherung London-
Berlin das Wasser abzugraben.
Die britischen Unterhändler sind mit weit-
gehenden Vollmachten versehen und man
kann als sicher schon heute annehmen, daß
das Clearingverfahren nicht Anwendung
finden wird.“

Der Reichsbischof in Halle

Halle, 27. Juni.

Reichsbischof Müller stattete Halle am Dienstag seinen ersten offiziellen Besuch ab. In der Ulrich-Kirche fand aus diesem Anlaß ein Festgottesdienst statt, bei dem der Reichsbischof die Predigt hielt. Nachdem am Nachmittag ein Empfang durch den Oberbürgermeister im Bürgeraal im Alten Rathaus stattgefunden hatte, sprach der Reichsbischof am Abend in einer Kundgebung der Deutschen Christen über die Stellung der Deutschen Christen zum Bekenntnis. Bei der Darlegung der großen Linie, die die Glaubensbewegung Deutsche Christen leiten, rückte er die Schaffung einer einigen evangelischen Reichs- und Volkskirche in den Vordergrund. Er schilderte seinen eigenen Weg zu Adolf Hitler, dem er in Treue bis zum Tode verbunden sei, und seine Entwicklung zur nationalsozialistischen Bewegung. Im gegenwärtigen Kampf der Welt gegen Deutschland offenbare sich der jüdische Christenhaßgeist, der das Wesen der hinter uns liegenden Zeit ausmache, der aber leider in den vergangenen Jahren von allzu wenigen evangelischen Pfarrern als die der christlichen Welt drohende Gefahr erkannt worden sei. Das Wort vom gefährdeten Bekenntnis sei objektive Buge. Es solle lieber erkannt werden, daß die evangelische Kirche in Gefahr komme, wenn heute am Werke sind, das Werk Adolf Hitlers zu unterminieren. Eingehend setzte sich der Reichsbischof mit den gegen seine Person gerichteten Angriffen auseinander.

Wenn jemand die Meinung vertritt, wir wollten ein germanisches Heidentum, so ist das eine objektive Unwahrheit. Die deutsche evangelische Kirche wird eine wirkliche deutsch-christliche Kirche sein, oder sie wird überhaupt nicht sein.

Es gebe keine Bekenntnisnot, und ein Pärker-Notbund wäre nötiger gewesen in jener Zeit, als der Marxismus die Kirche zu überrennen drohte.

Freiheiten der Reaktion

NSDAP, im Regierungsbezirk Arnberg verboten

Dortmund, 27. Juni.

Wie aus einer Mitteilung der Staatspolizei hervorgeht, haben Veranstaltungen der NSDAP (Stahlhelm) im Regierungsbezirk Arnberg ausgesprochene SA-feindliche Tendenzen gezeigt. Insbesondere hat eine Versammlung am 21. ds. Ms. einen Charakter gehabt, die an Veranstaltungen vor der Machtübernahme erinnerte und in der SA ungeheure Erregung ausgelöst hat. Diese Erregung wurde noch gesteigert, als der NSDAP einen aus der SA ausgeschlossenen Mann zum Ortsgruppenleiter Dortmund-West ernannte.

Die Staatspolizei hat daher im Regierungsbezirk Arnberg dem NSDAP (Stahlhelm) das Abhalten von Versammlungen und Aufmärschen, sowie das Tragen von Uniformen und Abzeichen verboten.

Was Du heute für die Jugend gibst, gibt Dir die Jugend einft in Deinem Alter wieder!

Spendet für das Hilfswerk „Mutter und Kind“!



Das kleine Simonswerk
EIN ROMAN V. PAUL OSKAR HOECKER

20] Copyright 1933 by Verlag Knorr & Hirth G. m. b. H. München

„Der Professor? Ja? Was gibt's?“ fragte Effi, die sogleich aufhorchend stehen geblieben war.

„Er fürchtete, Sie seien schon zu Bett. Und er magt wohl auch nicht so recht. . . Ja, er hat nämlich wieder eine seiner verrückten Ideen. Weil so großartiger Sternenhimmel sei heute Nacht. Wir sollen zu ihm in den Areal kommen. Er hat noch ein paar andere eingeladen. Auch der alte Werner ist dabei, Fräulein Biers und Spadoni, der Obergärtner. Was es gibt? „Ein Bacchanal“, sagt er.“ Sie lachte. „Sie wissen ja, wie er manchmal so reden kann.“

„Ein Bacchanal, das der Professor anrichtet, das feiere ich ohne jedes Bedenken mit“, gab Effi heiter zurück. Sie lachte in den Partikel, der nach dem Gläser hinunterführte. „Da hört man ja schon allerlei Gelaufe und Getuschel.“

„Ach, das sind die Kellner, die Stubenmädchen und die Küchenmamsells, die jetzt noch baden gehen. Für die wird es spät heute nacht. Auf ein Uhr haben sie sich in den Areal Krug Mühl bestellt! Uns erwartet der Professor in seinem Bett. Zu einer Pfirsichbowle. Die Pfirsiche sind von seinen eigenen drei Spalieren. Und Werner, Spadoni und Fräul. Biers trinken Wein. Er will einen aroken

Provinzstädte sind keine Strafplätze

Ministerpräsident Göring gegen unfinnige Gerüchte

Köln, 27. Juni.

Vor dem festlich geschmückten Regierungsgebäude, wo der preußische Ministerpräsident die Amtseinführung des Regierungspräsidenten Dr. Dieß vornahm, hatte sich eine große Menschenmenge angesammelt, um der Anfuhr des Ministerpräsidenten beizuwohnen. Ministerpräsident Göring dankte in warmherzigen Worten für die aufrichtigen und herzlichsten Begrüßungsworte und für das Treuegelöbniß der Rheinprovinz. Die Rheinprovinz habe in der Tat wie keine zweite im preußischen Deutschland, bewiesen, daß sie in schwerster Zeit zum Reich und zum Volk gestanden und durchgehalten habe. Dank gebühre auch vor allem der Beamtenschaft, die, obwohl sie von der obersten Spitze nicht angefeuert wurde, ihre Pflicht getan und zusammen mit dem Volk den Widerstand aller organisiert habe.

Im weiteren Verlauf seiner Ausführungen im Regierungsgebäude wandte sich Ministerpräsident Göring mit energiegelichen Worten gegen die und da verbreiteten Gerüchte über eine Strafverurteilung von Beamten der Zentralinstanzen in die Provinz. Es seien gerade die besten Beamten, die er in den Provinzen eingesetzt habe, denn so gesichert wie die Reichshauptstadt sei, seien die Grenzprovinzen gefährdet. Es sei eine Auszeichnung für die Beamten, die an die Front gestellt würden.

Er wünsche, daß das beste Einverständnis zwischen seiner Beamtenschaft und der Bevölkerung vorhanden sei, daß sie wirklich Helfer des Volkes seien. Er verlange und hoffe von seiner Beamtenschaft, soweit sie

magt selbst vom Geiste der Weltanschauung des Nationalsozialismus erfüllt und durchdrungen sei, daß sie sich bemühe, sich hineinzustellen in die wunderbare Kraft und in die gewaltige Idee des Nationalsozialismus.

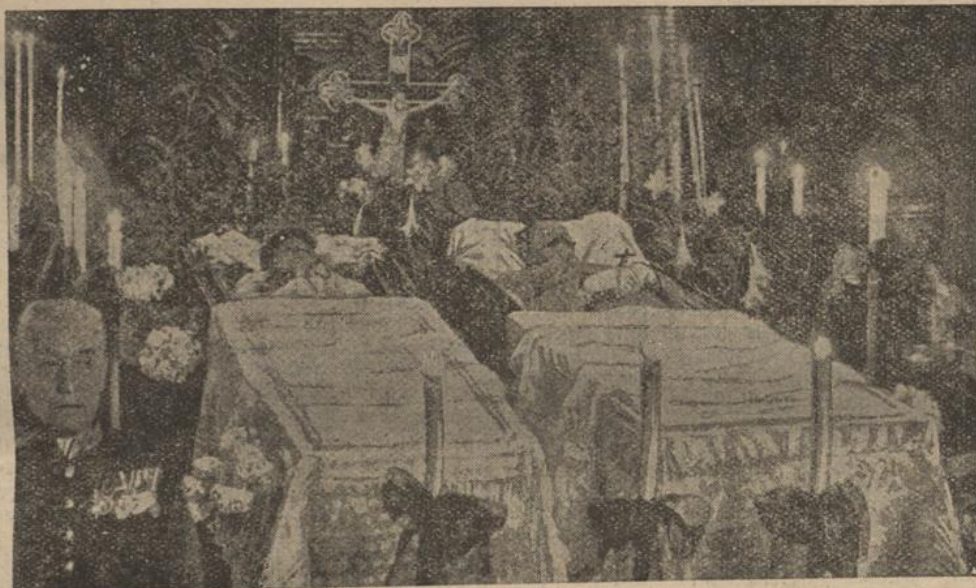
Reichsregierung und wissenschaftliche Forschung

Ansprache des neuen Präsidenten der Notgemeinschaft der Deutschen Wissenschaft, Professor Dr. Starck

München, 27. Juni.

Aus Anlaß der Tagung der Akademie für Deutsches Recht veranstaltete die Notgemeinschaft der Deutschen Wissenschaft in München eine Vortagsreihe über die Frage „Was ist deutsch?“ In der Einführungsansprache machte der neue Leiter der Notgemeinschaft, Präsident Professor Dr. Starck, grundsätzliche Ausführungen über das Verhältnis der nationalsozialistischen Regierung zur wissenschaftlichen Forschung.

Er führte dabei aus, daß nunmehr die Organisation der Wissenschaft und Forschung planmäßig und rasch unter der Führung des Reichsministers Rüst durchgeführt werde, und zwar werde neben einer Hochschulabteilung eine besondere Abteilung für Wissenschaft und Forschung organisiert. Der Führer selbst habe an der wissenschaftlich-technischen Forschung ein weitgehendes Interesse, er sehe die Aufgabe der Forschung darin, die Wirtschaft zu unterstützen, ausländische Rohstoffe möglichst weitgehend durch heimische gleichwertige Stoffe zu ersetzen.



Der schwärzeste Tag der Geschichte

Am 28. Juni sind 20 Jahre vergangen, daß in Sarajevo der österreichische Thronfolger mit seiner Gattin ermordet wurde. Die Schüsse versetzten damals eine ganze Welt in Brand. Unser Bild zeigt die Aufbahrung des toten Thronfolgerpaares im Konak zu Sarajevo.

Kurznachrichten aus dem Reich

Bk. Berlin, 27. Juni.

Der Reichspostminister hat angeordnet, daß die Landeskolarde auf den Dienstmützen der Postbeamten, die mit dem Uebergang der Hoheitsrechte der Länder auf das Reich ihre Bedeutung ver-

loren hat, durch das Hoheitszeichen der NSDAP in Silber zu ersetzen ist.

Der Vorverkauf der Spendenkarten für „Mutter und Kind“ wurde an allen Fahrkartenschaltern der Reichsbahn bereits am 27. Juni eröffnet.

Entsprechend dem SA-Erlass und dem Erlass der Politischen Leiter und Amtswalter hat Dr. Goebbels als Reichspropagandaleiter auch für alle Reichs- und Gauredner den Monat Juli als Erlassmonat bestimmt.

12 Tote in Orient

Wie es dazu kam

Paris, 27. Juni.

Die Schiffskatastrophe bei Orient hat nach den letzten Meldungen doch mehr Todesopfer gefordert, als man ursprünglich angenommen hatte.

Wie in den Abendstunden des Dienstag wegen einsetzender Dunkelheit unterbrochenen Nachforschungen sind am Mittwoch morgen fortgesetzt worden. Gegen mittag hatte man bereits sechs weitere Leichen geborgen. Es sind somit bisher bereits 12 Tote zu verzeichnen. Man befürchtet aber, daß die Zahl der Todesopfer sich noch weiter erhöhen wird, da immer noch einige Fahrgäste des Dampfers „Prosperité“ in den Kabinen eingeschlossen sind. Taucher sind augenblicklich bemüht, das Schiff zu durchsuchen.

Eine Untersuchung über die Ursache des Unglücks wurde ebenfalls eingeleitet. Von den Dampfern blieb einer bei dem Zusammenstoß unverfehrt, während der andere auf Strand sank. Es scheint, daß der Kapitän des Dampfers „Marie-Ange“ ein falsches Manöver durchgeführt hat und für die Katastrophe verantwortlich gemacht werden muß.

Im Krankenhaus von Orient befinden sich 6 Verletzte, deren Zustand jedoch nicht besorgniserregend sein soll.

Reiseprüfung nur für „Vaterländische“

Der neueste Erlass des österreichischen Unterrichtsministers

Wien, 27. Juni.

Der bereits angekündigte Erlass des österreichischen Unterrichtsministers über die Beschränkung der Zulassung zur Reiseprüfung auf „vaterländische“ Gesinnung ist nunmehr erschienen. Danach behält sich das Unterrichtsministerium das Recht vor, zu bestimmen, an welchen Mittelschulen in diesem Jahre Reiseprüfungen stattfinden dürfen, an welchen sie um einige Monate zu verschieben sind und wo sie ganz auszufallen haben. Der Erlass richtet sich gegen die breite Masse der durchaus national gesinnten Mittelschüler, die am „Tage der Jugend“ zu wenig Begeisterung für die Regierung aufgebracht haben und nun durch die Nichtzulassung zur Reiseprüfung geschädigt werden sollen.

Viele tausend Männer, die früher nur eine Rasierseife in fester Form kannten, bezeichnen heute Dr. Dralle's Rasiercreme als

„das zeitgemäße Rasiermittel“

Ein erbsengroßes Stück dieser Creme auf den angefeuchteten Pinsel gebracht, ergibt einen Schaum, der die besondere Eigenschaft hat, den härtesten Bart sofort schnittweich zu machen. Sie werden mit Erstaunen feststellen, daß Sie sich noch nie so schnell und angenehm rasieren konnten und trotzdem keine Mehrausgabe hatten. Die große Tube dieses idealen Rasiermittels kostet nur 50 Pfg.

schließlich der Hals ganz eng wurde. Sie wäre sich verbredertlich vorgekommen, in dieser Stunde ihm ihre Zweifel zu verraten. Also schüttelte sie dem Professor die Hand und wünschte ihm herzlich Glück. Und sie hol ihm an: „Wenn Sie Ihr Manuskript fertig machen wollen, um es Herrn Focke für den Verleger abzuliefern, dann schreibe ich es Ihnen auf der Maschine ab, gleich in zwei Exemplaren, damit Sie eines davon selbst in Händen behalten.“

Er dankte ihr für die gute Absicht, aber Focke hatte die Aufzeichnungen, so wie sie waren, mit Bleistift oder Tintenstift geschrieben, gleich mitgenommen.

„Und eine Abschrift haben Sie nicht?“ entfuhr es Effi.

Für ein paar Augenblicke wurde der Professor nachdenklich. Doch dann beruhigte er sich: „Er hat ja alles in seine große Aktentasche getan und sie zugeschnitten. — ach nein, er kann nichts davon verlieren.“

Nun kam ein Trupp junger Mädchen Arm in Arm vom Abhang her auf das Bett zu. Sie steckten in Schwimmanzügen, Badekappen und Strandschuhen. Halbblau sangen sie den Refrain eines neuen Schlagerliedes. Gewiß hatten sie den Baternenschein gesehen und vermuteten hier noch Gesellschaft, die zu ihnen gehörte.

„Ach, der Professor!“ rief die Anführerin beaufschlagt. Es war eine der Küchenvolontärinnen. Sie gaben einander rasch die Hände, so daß sie eine lange Kette bildeten, und umtanzten ihn in einem Ring, den Schlager übermäßig weiter singend. Der Einbruch der Badenymphen verursachte ein Durcheinander, denn sie kamen vom Schwimmen und sprühten bei ihrem zappligen Tanzen einen Regen von Wassertropfen aus.

Fortsetzung folgt.

wurzelten Gesellschaft. Rundum war es ziemlich still geworden. Nur vom Elbstrom her Klang noch Leben: das Tuten, Pfeifen, Signalgeben und Stampfen von Dampfern und Booten.

„... und heute brachte mir Focke ein Probeblatt“, schloß der Professor die Darstellung seines Vertragsabchlusses, „da ist es, und als ich das sah, da schlug ich natürlich ein. Die kleinen Bilder, die ich ihm gegeben habe, werden alle auf diese Größe gebracht. Menschenkinder, denkt nur, das wird ja wie ein Atlas, das Nachtigallenest fast lebensgroß, und das Nest vom Gartenlaubvogel, das kunstvolle, mit den fünf Eiern, zwischen der Astgabel auf der jungen Eiche, und das Hausenlerchenmännchen beim Singen.“

Es war ein wirkungsvolles Tiefdruckblatt, das er reichum gab. Es zeigte die naturgetreue Wiedergabe einer Kirschblüte. Sie fanden das Bild alle herrlich.

Effi bekam ihre besorgten Anfragen vom Professor ausführlich beantwortet. Er war freilich von seinem Sieg so freudig erregt, daß er die geschäftlichen Einzelheiten des Vertrags, den er heute unterschrieben, nicht mehr genau im Kopf hatte. Daß Focke nicht selbst einen Kunstverlag besaß, das wußte er. Aber Focke hatte Beziehungen, die er einspannen konnte. Bild für Bild sollte groß und ausdrucksvoll als Kunstblatt geboten werden. Die Texte zu den einzelnen Aufnahmen hatte der Professor auch schon niedergeschrieben, sie erzählten, was er als Naturliebhaber in Busch und Wald, am Ufer und in der Hecke gesehen und erlebt und wie und wann und wo er die Vogelbilder erschafft hatte!

Eine solche Glückseligkeit strömte von dem unaen blonden Menschen aus, daß Effi

Aus Stadt und Kreis Calw

Calw, den 28. Juni 1934

Opfer der Arbeit

Bei Bauarbeiten auf dem Fabrikgelände der Baumwollspinnerei Calw G. m. b. H. in Kentsheim ereignete sich gestern früh gegen acht Uhr ein Unfall mit tödlichem Ausgang. Der bei der Calwer Baufirma Müller beschäftigte 30jährige Bauhilfsarbeiter Wilhelm Koch von Stammheim geriet beim Hantieren mit einem Eisenstab, der beim Betonieren Verwendung finden sollte, mit einer Hochspannungsleitung des G.E.Z. in Berührung und sank vom Schlag getroffen nieder. Die mehrstündigen Bemühungen zweier Calwer Ärzte und die Anwendung künstlicher Atmung waren vergebens. Der Verunglückte erlitt allem Anschein nach eine Herzhilmslähmung, die den Tod herbeiführte; er hinterläßt eine kurz vor der Niederkunft stehende Frau sowie einen kleinen Knaben. Den vom Schicksal so hart betroffenen Hinterbliebenen wendet sich allgemeine Teilnahme zu.

Wer ist beim Baden am Kentheimer Wehr bestohlen worden?

In den letzten Jahren wurden während der Badezeit am Badeplatz beim Kentheimer Wehr aus den abgelegten Kleidern der Badenden in einer Reihe von Fällen Geld und Wertgegenstände gestohlen. Es ist nun endlich gelungen, den Täter, einen jungen Mann aus einer Ortschaft des Bezirks, zu ermitteln und ihn dem Calwer Amtsgericht zuzuführen. Wie die bisherige Untersuchung ergeben hat, sind mehr Diebstähle an dem bezeichneten Platz vorgekommen, als solche zur Anzeige gekommen sind. Vermutlich unterblieb vielfach Anzeige wegen scheinbarer Ausichtslosigkeit, den Täter zu ermitteln oder wegen des geringen Wertes der gestohlenen Sachen. Es wird daher gebeten, daß diejenigen Personen beim Landjägerstationskommando Calw sich melden, die in den letzten Jahren am Kentheimer Wehr bestohlen wurden und dies nicht angezeigt haben.

Erpressungsversuch in Liebelsberg

Auf verwerfliche Art versuchte ein Einwohner Liebelsbergs zu Geld zu kommen. Er schrieb einem Mitbürger, von dem er mußte, daß er über Geld verfügte, einen Brief und forderte ihn auf, zu einer bestimmten Stunde an einem näher bezeichneten Kirchbaum auf dem Felde 300 Mark niederzulegen, widrigenfalls er ihn wegen angeblich begangener Straftaten dem Landjäger anzeigen werde. Zum Schein legte der Briefempfänger gestern abend in einem Briefumschlag drei alte blaue Hundertmarkscheine an dem vorgeschriebenen Platz nieder, wo die von der Sache verständigen Landjäger auf der Lauer lagen. Bei Einbruch der Dunkelheit erschien dann auch der maskierte Erpresser am bezeichneten Baum und nahm den Briefumschlag mit dem Geld in Empfang. Auf Anruf der Landjäger ergriff er die Flucht und entkam auch zunächst in den nahen Wald, wo er aber doch noch ergriffen werden konnte. Er sieht seiner gerechten Strafe entgegen.

Führertagung des Unterbannes Calw der H.J.

Am letzten Sonntag versammelten sich die Führer des Unterbannes II/126 Calw der H.J. zu einer Führertagung im Bannfreizeitlager 126 in Kollerstal. Der Morgen brachte Körperschulung und Geländesport, bei dem alle mit Leib und Seele dabei waren. Volkssportwart Huber zeigte und erklärte zweckmäßige Körperschulung für den Sportabend. Punkt 11 Uhr erschien Bannführer Waidelich, worauf die eigentliche Führertagung begann. Der Führer des Unterbannes, Kühnle, eröffnete die Tagung und sprach anschließend über die Aufgaben der H.J. in diesem Sommer, besonders betonte er, daß die Freizeit für Jungarbeiter überall durchgeföhrt werden müsse. Anschließend sprach Bannführer Waidelich über den Sporttag des Bannes 126 in Freudenstadt am kommenden Sonntag.

Nachdem zu Mittag gegessen worden war (hier sei besonders dem Koch ein Lob ausgesprochen), wurde mit der weltanschaulichen Schulung begonnen. Kreisobmann Schwenf vom N.S.-Lehrerbund, der zu der Tagung erschienen war, sprach im Schatten des Waldes über das Verhältnis der Schule zur H.J. In klaren Worten erklärte er den Führern, daß Schule und Jugendorganisation unbedingt zusammenarbeiten müssen. Im Verlauf seines tiefschürfenden Vortrages behandelte er alle Probleme, die mit der H.J. und der Schule in Beziehung stehen. Der Bannführer nahm dazu von Seiten der H.J. Stellung, die zeigte, daß in weitgehendstem Maße eine Uebereinstimmung der Ansichten vorhanden ist. Die H.J.-Führer folgten mit lebhaftem Interesse der Aussprache.

Als Abschluß des Tages sprach Jg. Waidelich über die Aufgaben des Jugendführers und die Ziele der H.J. Nach gemüthlichem Kaffee war die Tagung, die wohl in allen Teilen gelungen war, zu Ende. Gestärkt mit neuem Mut und mit neuer Zuversicht zogen die Führer der H.J. wieder ihren Heimorten zu.

Ehrenhof der Kriegsofoper

Für die Ortsgruppe Calw der NSDAP. ist die Zusammenfassung des Ehrenhofs wie folgt bestatigt worden: 1. Vorsitzender: Arthur Vogt, Kaufmann in Calw, 1. Beisitzer: Fritz Huber, Kaufmann, Bad Teinach, 2. Beisitzer: Wilh. Weiffinger, Zimmermeister, Bad Teinach, Stellvertreter: Albert Schwämmele, Althengstett, und Michael Lutz, Schmied.

Kreisbauernschaft Schwarzwald-Nord

Die Kreisbauernschaft Schwarzwald-Nord wird von Kreisbauernführer Kalmbach-

Egenhausen sowie von vier Hauptabteilungsleitern betreut. Die Hauptabteilung I, der die Betreuung der bäuerlichen Familie obliegt, wird von Bezirksbauernführer Hermann Haas-Freudenstadt geführt. Die Leitung der Hauptabteilung II, Betreuung des Hofes, liegt in den Händen von Bezirksbauernführer Hanselmann-Calw; die Hauptabteilung III umfaßt das landwirtschaftliche Genossenschaftswesen und steht unter Führung von Hauptabteilungsleiter Gehring-Nitelsheim, während der Hauptabteilung IV, Betreuung des gesamten Landhandels, d. h. der Bearbeitungs- u. Verarbeitungsbetriebe landwirtschaftlicher Erzeugnisse, Hauptabteilungsleiter Kempf-Eghausen vorsteht.

Bad Liebenzell wirbt für den Schwimmsport

Anlässlich der Reichsschwimmwoche fand am Sonntag in Bad Liebenzell ein Werbemarsh zum Schwimmbad statt. An ihm beteiligten sich der Gemeinderat, die Jugendverbände, die Turnerschaft und die Wehrverbände, der Spielmannszug der H.J. und die Feuerwehrtapelle. Im Schwimmbad sprach Bürgermeister Lepfer über den Wert des Schwimmsports und forderte die Einwohnererschaft dringend auf, das Schwimmbad, diese neueste Einrichtung der Gemeinde, besser als bisher zu besuchen. Es dürfe bald keinen Jungen, kein Mädel und auch keinen gesunden Erwachsenen mehr geben, der nicht schwimmen könnte. Vorführungen der H.J. und der Turnerschaft zeigten, daß schon ein guter Stamm von Schwimmern in der Gemeinde vorhanden ist. Beim Rettungsschwimmen erläuterte Stadtarzt Dr. Seeger den gesundheitlichen Wert des Schwimmsports und wies darauf hin, daß er wie kein anderer geeignet ist, den Körper gleichmäßig durchzubilden und Herz und Muskeln zu stärken. Das starke Drängen nach dem Wasser bei den vielen Besuchern behinderte schließlich die Ausföhhrung des ganzen Programms - mit Freuden konnte man jedoch feststellen, wie das erfrischende Bad an dem heißen Sommertag genossen wurde. Selbst ein kleiner Gewitterregen störte nicht. Er verhinderte glück-

licherweise auch die Durchföhhrung der für den Abend vorgesehenen Anlagenbeleuchtung nicht. Diese und das Konzert des Kinderchors des Gesangsvereins Eintracht-Frohfinn Pforzheim machte den vielen Besuchern der Kuranlagen große Freude. Es war wirklich ein Genuß, im Scheine der vielen Hundert roten Laternen den Sommerabend zu verbringen und dabei den Weifen der Kurkapelle und den munteren Liedern des Kinderchors zu lauschen.

Der Besuch des Kurortes ist ein erfreulich guter - das neue Werbemittel, das Schwimmbad, übt seine Anziehungskraft aus. Es gibt heute schon Gäste, die nach ihrer Ankunft erst das Schwimmbad besichtigten, ehe sie sich eine Wohnung suchten! Die Kurliste zeigt ein Mehr von 25 Prozent gegenüber dem Vorjahr. Hoffen wir, daß dieses Verhältnis bleibt oder sich noch bessert. Am 1. Juli werden die „Kraft durch Freude“-Urlauber von Düsseldorf erwartet; von ihnen finden 250 hier Aufnahme. Ihnen zu Ehren wird gleich am Sonntag eine der schönsten unserer Veranstaltung, nämlich die Beschießung und Beleuchtung der Burgruine, stattfinden. Auch sonst wird es in der kommenden Woche an Abwechslung nicht fehlen, so daß alle unsere Gäste sich sicher recht wohlföhhlen werden. R.

Wie Jugendtag und Sommewende im Kreis Calw begangen wurden

Möttlingen

Am Tag der Jugend war der ganze Ort beflaggt. Nachdem vormittags die Schulen und hernach die H.J. ihre Spiele und Wettkämpfe auf dem Sportplatz ausgetragen hatten, fand abends auf dem Jagen „Simmsheimer Berg“ durch Abbrennen eines gewaltigen Höhenfeuers der Tag einen würdigen Abschluß. Unter Führung der H.J. marschierten J.B. und B.D.M., S.H. und eine Anzahl Ortsangehöriger zur Höhe, wo durch Sprechbühre, Gesänge, Reigen und Vorföhhrungen die Bedeutung des Tages gezeitigt wurde. Eine markige Rede von Pg. Hauptlehrer Wagner, sowie der gemeinsame Gesang des Deutschland- und Horst-Wessel-Liedes beendeten die schöne Veranstaltung.

Sonnenhardt

Nach den Wettkämpfen der Schuljugend, an den sich sämtliche Schüler der Oberklasse beteiligten, marschierte die muntere Schar unter Trommelschlag durch das Dorf in den schattigen Wald zu frühlichem Spiel. Nachmittags übten die Hitlerjugenden ihre Kräfte im Sprung, Wurf und Lauf. Abends um 9 Uhr sammelte sich ein großer Teil der Ortsbewohner mit der H.J. und dem B.D.M. zur Sommewende. Nach dem kraftvollen Gesang des Liedes: „Flamme empor!“ lohte ein mächtiges Feuer zum Himmel. In Reden, Gedichten und Gesängen wurden der Entscheidung der Sommewende und deren Bedeutung gedacht. Die Feier schloß mit einem freudigen Bekenntnis der Liebe und Treue der Jugend gegenüber Volk und Führer.

Breitenberg

Stolz flatterte die Fahne der H.J. über dem Sportplatz, als die sportbegeisterte Jugend Breitenbergs anrückte. Freudige Erregung und der feste Entschluß, heute das Beste zu geben, stand in aller Augen zu lesen. Bald waren die Wettkämpfe in vollem Gange und die Schneistropfen perlten auf der Stirne. Manah neugieriges Fragen forschte nach dem schnellsten Läufer, nach dem besten Springer und nach dem geschicktesten Ballwerfer. Da meldet sich ein Kleiner vom 4. Schuljahr: Das bring ich auch fertig.

Der Kurbetrieb in Hirsau

Hat in letzter Woche ziemlich regie eingeseht. Wenn auch die Zahl der Dauergäste noch etwas gering ist, so läßt sich doch eine stärkere Frequenz gegenüber den letzten Jahren feststellen. Der Passantenverkehr ist - speziell Sonntags - überaus lebhaft, hat doch Hirsau durch die Schaffung des gemüthlichen Kurstaales an Anziehungskraft sehr gewonnen. Bei einem Abendspaziergang durch den

Kurpark bietet diese schöne Neuanlage mit ihrer wirkungsvollen Beleuchtung einen wunderbaren Anblick; auch die Kurkapelle hat Anteil an den guten Eindrücken, die der Besucher des Kurparkes gewinnt. An Sonderveranstaltungen sind für diesen Sommer ein Feuerwerk, eine Modenschau, ein Gymnastik- und Tanzabend sowie ein großes Konzert der S.H.-Standartenkapelle 180 geplant. Am Sonntag werden K.d.F.-Urlauber aus Düsseldorf eintreffen.

Rüstet für das Bann-Sportfest in Freudenstadt am 30. Juni und 1. Juli!



Calw, den 28. Juni

Kreisbetriebszellenleitung Calw

Die Kundgebung der Arbeitsfront in Freudenstadt am 8. Juli ist auf unbestimmte Zeit verschoben.

Der Kreisbetriebszellen-Obmann.

N.S.-Lehrerbund, Kreis Calw

Bezugnehmend auf die Anordnung der Gauamtsleitung des NSL im Deutschen Erziehungs-Nr. 24 S. 7 und Nr. 25 S. 9 betr. Beitragsbeitrag ist jedes Mitglied verpflichtet, seinen Beitrag auf das Konto der Kreis-kasse zu überweisen. Dabei wird empfohlen, falls dies finanziell tragbar ist, die vierteljährliche Zahlungsweise beizubehalten und jeweils bis zum 5. des 1. Vierteljahrsmonats den ganzen Betrag zu überweisen. Wer kein Bankkonto besitzt, zahlt den Beitrag mittels Zahlkarte bis zu dem angelegten Termin vierteljährlich oder monatlich an die Büchrl. Beamtenbank, Postcheckkonto Nr. 540, auf Konto des NSL Kreis Calw S 92.

Der Kreisaffier.

Kinder sind Volksvermögen



Schickt sie aufs Land

Wie wird das Wetter?

Vorausichtige Witterung: Im Nordosten und Südwesten befinden sich Hochdruckgebiete, während sich Flachdruckgebiete bei Island und über Norddeutschland zeigen. Für Freitag und Samstag ist vielfach heiteres, aber zu gewitterigen Stürmen geneigtes Wetter zu erwarten. Freischwimmbad Bad Liebenzell. Temperaturen heute früh Wasser 20 Grad C., Luft 21 Grad C., gestern mittag Wasser 22 Grad C., Luft 26 Grad C. Höhenfreibad Stammheim. Wassertemperatur 23 Grad C.

Wiltberg, 27. Juni. Die K.d.F.-Urlauber von der Wasserfront, die eine Woche hier verbringen, trafen am Sonntag in Wiltberg ein. Zu ihrem Empfang hatten sich alle Parteigliederungen am Bahnhof aufgestellt. Pa. Bürgermeister Schmeltzle hieß in einer Ansprache die Gäste herzlich willkommen. Nagold, 27. Juni. Aus Berlin kam die traurige Mitteilung, daß der 24jährige S.H.-Mann Karl Raich, Sohn des Wachtmeisters Raich, der mit seinem Sturm zu einer Sommewende marschiert war, beim Baden, nachdem er schon zwanzig Minuten im Wasser war, von einem Herzschlag erickt wurde. Der Verstorbene gehörte vorher der S.H.-Kapelle in Nagold an und erhielt bei der Saalschlacht in der „Traube“ am 31. Januar 1931 einen Ehrentschuß.

Altensteig, 26. Juni. Es ist gelungen, mit einem Zuschuß der Stadt und mit Beiträgen hiesiger Bürger das Bild des berühmten Tiermalers Reinhold Braun als Gelegenheitskauf zu erwerben. Braun ist ein Sohn der Stadt, geboren am 25. April 1821 und im Jahr 1884 in München gestorben. Sein Vater war Oberaccifer Johann Martin von Braun. Das Bild selbst stammt von dem bekannten Kunstmaler Anton Seih. Das Gemälde, das zunächst im Rathaus einen Platz findet, soll den Grundstock eines zukünftigen Heimatmuseums der hiesigen Stadt bilden.

Herrenberg, 27. Juni. Der Antrag der Stadtverwaltung, für das Projekt eines Schulhausanbaues an die Realschule einen höheren Staatsbeitrag (statt der in Aussicht gestellten 12 000 mindestens 20 000 RM.) zu erhalten, ist vom Kultusministerium abschlägig beschieden worden. Der Gemeinderat sah sich nunmehr gezwungen, das Neubauprojekt zurückzustellen.

Freudenstadt, 27. Juni. Auf einer Ortsbauernführertagung der Kreisbauernschaft gab Kreisbauernführer Kalmbach einen Plan bekannt, wonach der Viehmarkt in Württemberg durch Schließung von 20 000 Stück Vieh und Konservirung des Fleisches entlastet werden soll. Er ermahnte ferner die Ortsbauernführer, ein scharfes Auge auf die Heu- und Strohvorräte zu haben.

Herrenalb, 27. Juni. Beim Holzgärtchen im badischen Staatswald ist Holzgärtner Wilhelm Stoll vom oberen Gaistal vorgestern nachmittag kurz vor 4 Uhr durch einen Stamm erschlagen worden. Der Tod trat sofort ein.

Generalversammlung per Telephon

Auffsehenerregende Neueinrichtung
der Reichspost

Berlin, 27. Juni.

Der Reichspostminister gibt bekannt, daß von nun an eine wesentliche Neuerung und Ergänzung des Fernsprechwesens in Deutschland zulässig sein wird. Es handelt sich um die Erlaubnis der Anbringung einer privaten Zusatzeinrichtung an Fernsprechstellen, die aus einem Lautsprecher und einem Mikrophon besteht. Es sind auf diese Weise viel Gespräche und Konferenzen durch den Fernsprecher möglich. Durch einen Druck auf eine Taste setzt der Fernsprechteilnehmer bei kommenden Aufzeichen Mikrophon und Lautsprecher in Betrieb, die wiederum beide untereinander so ausgerichtet sind, daß sie sich gegenseitig nicht hören. Es können nun beliebig viel Personen das kommende Gespräch hören und dem Sprecher antworten, da das Mikrophon die Übermittlung zu dem anlaufenden Gespräch genau so übernimmt wie ein Rundfunkmikrophon. Besonders wird es nunmehr möglich sein, die im Wirtschaftsleben häufig notwendigen wichtigen Konferenzen mit Geschäftsfreunden in ganz anderen Städten usw. durch ein einfaches Ferngespräch reibungslos so zu vollziehen, als ob der Geschäftsfreund selbst im Konferenzzimmer anwesend wäre.

Das erlaubte neue Zusatzgerät ist ein Erzeugnis einer an erster Stelle stehenden großen deutschen Elektrofirma. Die Post erhebt als Entschädigung für die Mehrleistung nur eine monatliche Gebühr von 30 Pfennigen. Die Preise für die Zusatzgeräte richten sich nach der Ausführung. Im Durchschnitt dürfte die Einrichtung etwa 700 R. M. kosten.

Der Mörder Dittmar gefangen!

Der Mörder Dittmar, der am Montagabend im Amtsgerichtsgefängnis Delstnib den Hauptwachmeister Becker erwürgt hatte und dann mit zwei Mitgefangenen ausgebrochen war, konnte noch am Dienstag durch den Oberscharführer der SA, Kurt Regenfuß, in der Nähe von Marktlachen in einem Getreidefeld festgenommen werden. In Dittmars Begleitung befand sich der mit ihm geflüchtete Gebhardt. Gebhardt entwich, während Regenfuß den Dittmar festhielt. Dittmar wurde schwer gefesselt nach Blauen eingeliefert.

Nach dem Ausbruch aus dem Gefängnis hatten die drei Verbrecher sich kurz hinter Delstnib getrennt. Schröder ist in Richtung Bösenbromm davongewandert. Die Streifen wurden die ganze Nacht hindurch fortgesetzt. Mittwoch morgen gegen 4 Uhr wurde Gebhardt bei Erlbach aufgegriffen. Der Gastwirt Teubner erkannte Gebhardt, der keine Schuhe und keine Kopfbedeckung trug, und rief ihn an. Da der Verbrecher nicht stehen blieb, gab Teubner zwei Schüsse auf ihn ab. Der zweite Schuß traf den Flüchtigen in den linken Oberschenkel. Gebhardt verblutete infolge der Verwundung. Die Leiche wurde nach Erlbach überführt. Schröder ist noch nicht gefasst worden.

Die Wahrheit über Thälmann

Eine Unterredung mit dem Oberreichsanwalt

Berlin, 27. Juni.

Die aufsehenerregenden Verhandlungen gegen die Mörder der Polizeihauptleute Anlauf und Bent und gegen die Mörder Horst Wessels haben der Öffentlichkeit erneut den Beweis geliefert, mit welchen Methoden die kommunistische Partei zur Erreichung ihrer dunklen Ziele arbeitete. Kommunistische Kreise im Ausland versuchen vergebens, die Aufmerksamkeit der Welt von dieser Schande abzulenken, indem sie in einer groß aufgezogenen Propaganda den früheren Führer der KPD, Ernst Thälmann, als unschuldig Opfer eines in Deutschland gegen ihn geführten Strafverfahrens hinstellen. Um die Öffentlichkeit über den wahren Sachverhalt unterrichten zu können, hat der Oberreichsanwalt einem Pressevertreter eine Unterredung gewährt.

Auf die Frage des Pressevertreter, was Thälmann vorgeworfen werde und wie das Verfahren gegen ihn stehe, erwiderte der Oberreichsanwalt, daß bei ihm gegen Thälmann schon seit Jahren umfangreiches Material vorliege, aus dem sich der Verdacht der

Vorbereitung eines hochverräterischen Unternehmens ergebe. Der Wegfall der Abgeordneteneigenschaft habe den Weg für eine Strafverfolgung freigemacht. Die Voruntersuchung sei noch nicht abgeschlossen; es dürfe indessen mit einem baldigen Abschluß gerechnet werden.

Der Oberreichsanwalt äußerte sich endlich auf Befragen über Zeit und Ort der Verhandlung, sowie über das zur Anwendung gelangende Verfahren dahin, daß die Hauptverhandlung vor dem Volksgerichtshof stattfinden werde, der im Juli d. J. in Berlin errichtet würde. Ueber den Zeitpunkt der Hauptverhandlung könne noch nichts gesagt werden, da die Voruntersuchung noch nicht abgeschlossen sei. Die Hauptverhandlung werde grundsätzlich in voller Öffentlichkeit stattfinden, falls nicht etwa, was sich zurzeit noch nicht übersehen lasse, für einzelne Teile wegen Gefährdung der öffentlichen Ordnung, insbesondere der Staatssicherheit, durch Beschluß des Gerichts die Öffentlichkeit ausgeschlossen würde.

Aus Württemberg

Gauleiter Murr auf der Kreisleitertagung in Friedrichshafen

Friedrichshafen, 27. Juni.

Am Montag und Dienstag tagten in Friedrichshafen die Kreisleiter des Gauess Württemberg-Hohenzollern der NSDAP, gemeinsam mit den Gauamtleitern. Anwesend war auch Reichsstatthalter Gauleiter Murr mit den württembergischen Ministern.

Die Tagung diente der Festlegung der politischen Marschroute der nächsten Monate und der weltanschaulichen Schulung.

Dienstag nachmittag fand eine Besichtigung des Luftschiffbauwerkes Graf Zeppelin und des Flugzeugmotorenwerkes statt.

6-Uhr-Ladenschluß in Stuttgart

Stuttgart, 27. Juni.

In einer abschließenden Sitzung beim Bürgermeisteramt haben die beteiligten Kreise beschlossen, im gesamten Stuttgarter Einzelhandel ab 2. Juli die Durcharbeitungszeit einzuführen.

Die Ladenschließungszeiten sind folgende: Im Groß-Stuttgarter Einzelhandel einschließlich der Warenhäuser, Einzelhandelsgeschäfte usw.: Ladenschluß: Montag bis Freitag 18 Uhr, Samstag 17 Uhr; Ladenschließung: Montag vormittag einheitlich 10 Uhr, an den übrigen Tagen wie seither; im Lebens- und Genussmitteleinzelhandel: Ladenschluß: Montag bis Freitag 18.30 Uhr, Samstag 18 Uhr; Ladenschließung: wie seither. Die Ladenschließungszeit deckt sich grundsätzlich mit dem Schluß der Arbeitszeit.

Reichspräsident und Reichkanzler als Ehrenpaten

Klosterreichenbach, 27. Juni. Die Familie des Hohenzollern

Adam Walz hat die seltene Ehre, den Reichspräsidenten und den Reichkanzler als Paten ihrer Kinder zu haben. Nachdem schon früher Reichspräsident von Hindenburg die Ehrenpatenschaft bei dem Töchterlein Lina übernommen hatte, wurde jetzt Reichkanzler Adolf Hitler Pate bei dem 11. Kind der Familie, dem Sohn Kurt Adolf. — Auch in dem benachbarten Ort Heselbach hat Reichspräsident von Hindenburg bei dem Töchterlein Lydia Paula des Sägers Georg Schneider, dem 9. Kind der Familie, die Ehrenpatenschaft übernommen.

Der Mummelsee kann wieder mit dem Auto erreicht werden

Freudenstadt, 27. Juni. Der Bau der neuen Schwarzwalddorferstraße von der Hornisgrinde über den Mummelsee nach dem Ruhestein neigt sich dem Ende zu. Die neue Straße wird voraussichtlich am Samstag, 21. Juli, feierlich eröffnet werden. In diese Zeit fällt die 2000-Kilometer-Fahrt, die in Baden-Baden beginnen und enden wird. Es besteht die Absicht, einen großen Autokorso zu veranstalten, der die neue Strecke zum erstenmal abfährt.

Mutige Rettungstat eines Mädchens

Wetzheim, 27. Juni. Am Sonntagabend geriet im Gökeler Bad die Schülerin Klara Braß in die Gefahr des Ertrinkens. Als sie um Hilfe schrie, kam ihr Gisela Dettle zu Hilfe, wurde jedoch von der Ertrinkenden so stark umklammert, daß beide Mädchen untergingen. Eine weitere Schülerin, Ilse Schahn, wollte den beiden zu Hilfe kommen, ging aber gleichfalls unter. Schließlich hatte sich Gisela Dettle wieder erholt und wagte einen zweiten Versuch, der ihr auch gelang. Mit Hilfe von Wiederbelebungsversuchen konnten die beiden Mädchen, die bewußtlos geworden waren, gerettet werden.

Aufklärung des Auslands

Am 25. Juni 1934 fand in Stuttgart unter dem Vorsitz von Generaldirektor Hartmann-Heidenheim die 1. Sitzung des Arbeitsausschusses der Außenhandelsstelle für Württemberg statt. Der Vorsitzende gab einen Überblick über die gegenwärtige Wirtschaftslage, die gekennzeichnet sei durch den grundsätzlichen und tiefgehenden Unterschied in der Entwicklungstendenz der Binnenwirtschaft und des Außenhandels. Die Maßnahmen der Reichsregierung zur Überwindung der Wirtschaftskrise hätten zu einer alle Erwartungen übertreffenden Belebung der Binnenwirtschaft geführt.

Das wichtigste Fundament für den deutschen Export sei aber die Aufklärung des Auslands über die deutschen Verhältnisse sowie die Herstellung des Vertrauens im Ausland zu Deutschland. Die Aussprache ergab wertvolle Anregungen, deren praktische Auswertung sich die Außenhandelsstelle anstreben will lassen wird.

Mühlacker, 27. Juni. (Lebensrettung.) Am Samstag war ein 13jähriges Mädchen von Dürrenz in der Enz am Bodentrain an eine tiefe Stelle geraten und war dem Ertrinken nahe. Mutig sprang der Jugendschwimmer von den Wasserfreunden Mühlacker Helmut Talmon von Dürrenz, der eben an einem Lebensrettungskurs teilnimmt, in die Fluten und entriß das Mädchen dem raschen Tod.

Horb, 27. Juni. (Schwerer Unfall.) In der Nacht zum Montag fuhr ein Horber Motorradfahrer mit seinem Kleinmotorrad die neue Nordsteige hinauf. Kurz vor dem Ortsausgang von Nordstetten wollte er fünf Fußgänger überholen und streifte dabei die ledige Hauswirtschafterin Johanna Riecher von Nordstetten auf der rechten Seite, so daß diese auf die Straße geschleudert wurde. Sie stürzte so unglücklich, daß sie eine außerordentlich schwere Gehirnerschütterung erlitt, an deren Folgen sie noch immer bewusstlos darniederliegt. Der Zustand der Verunglückten ist bedenklich.

Marktberichte

Schweinepreise. Oberfontheim: Milchschweine 12-18 Mk. — Ferkel 11-19 Mk. — Waldsee: Milchschweine 15-19 Mk. pro Stück. — Feldstetten O. Münstingen: Milchschweine 13 bis 17 Mk. — Murrhardt: Milchschweine 9.50-20 Mk. — Niederstetten: Milchschweine 11-17.50 Mk. — Spaichingen: Milchschweine 19-26 Mk.

Viehpreise. Murrhardt: Farren 95 bis 240; Ochsen und Stiere 92-260; Kalbinnen und Rinder 112-306; Kühe 100-265 Mark.

Allgäuer Käsepreise vom 27. Juni. Allgäuer Weichkäse mit 20 Prozent Fettgehalt, grüne Ware, Höchstpreis des milchwirtschaftlichen Verbandes Allgäu 21 Mk. Gute Nachfrage. Allgäuer Emmentaler mit 45 Prozent Fettgehalt, Konsumware, Höchstpreis des milchwirtschaftlichen Verbandes Allgäu 1. Qualität 70-72; 2. Qualität 65-67 R. M.; gute Nachfrage. Rahmeinkauf 116 bei 42 1/2 Prozent Fettgehalt ohne Buttermischrückgabe. Preisfestlegung der Milchverordnungsverbände Alpenland, Oberland und Unterland. Waldsee Fruchtpreise: Haser 9.40 Mark pro Renner.

Ämtliche Bekanntmachungen

Stadtgemeinde Calw

Abortentleerung

Die Hausbesitzer werden ersucht, die Notwendigkeit von Abortentleerungen rechtzeitig beim Stadtbauamt oder auf der Polizeiwache anzumelden, da nicht immer sofort nach der Anmeldung die Entleerung vorgenommen werden kann.

Calw, den 27. Juni 1934.

Bürgermeisteramt: Göhner.

Zavelstein

Das Heidelbeersammeln

im hies. Gemeindewald ist für Auswärtige verboten

Der Gemeindevat.

Nichhalden—Oberweiler

Das Sammeln von Beeren aller Art

in den hiesigen Gemeinde- und Privatwäldern

ist für Auswärtige bei Strafe verboten.

Im Betretungsfalle werden die Beeren abgenommen.

Bürgermeisteramt.

Es ist mir gelungen, einen größeren Posten

Calwer Decken

mit kleinen Fehlern mir zu sichern. Für Brautpaare ist dies eine nicht mehr wiederkehrende Gelegenheit, sich zu wesentlich herabgesetzten Preisen vorteilhaft einzudecken.

Reichert an der Brück

Täglich können Sie sich beteiligen an schönen

Auto-

Rundfahrten.

Auto-Wolz

Hirsau, Tel. 327

Bekanntmachung.

Auf Anordnung des Finanzamts in Hirsau wird am Samstag, den 30. Juni 1934 um 10 Uhr beim Rathaus in Calw ein gepandeter Hochfrequenzapparat, fast neu, im Wege der Zwangsvollstreckung öffentlich versteigert werden.

Hirsau, den 27. Juni 1934.

Vollstreckungsstelle des Finanzamts Hirsau.

Rötenbach.

Ein noch gutes

Arbeitspferd

(Braun-Wallach) verkauft Michael Gall, Jg.

Ca. 40 Zentner Weizen-Stroh

hat zu verkaufen

Dito Kimmeler, Deufzingen D. M. Böblingen.

Schöne

3-Zimmer-Wohnung

ev. mit Bad auf Mitte August oder Anf. September gesucht. Angebote unter R. M. 147 an die Geschäftsstelle dies. Blatt.

Gefunden

wurde am Sonntag auf der Straße von Rötenbach nach Bad Teinach eine Windjacke. Von wem, sagt die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Neu eingetroffen:

Schöne moderne Sommerkleiderstoffe

Paul Räuhele G. m. am Markt, Calw

Hermann Nickart

Trudel Nickart

geb. Bindner

Vermählte

Calw, 28. Juni 1934

Agenbach—Martinsmoos

Wir beehren uns, Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer am Samstag, den 30. Juni 1934, im Gasthaus zum „Lamm“ in Agenbach stattfindenden

Hochzeitsfeier

freundlichst einzuladen

Philipp Böcher

Sohn des † Jakob Böcher, Landwirt, Agenbach

Ernel Feuerbacher

Tochter der Elisabeth Feuerbacher, Martinsmoos

Kirchgang um 12 Uhr in Neuweiler

Ihre Verlobung oder Vermählung geben Sie am besten in der „Schwarzwald-Wacht“ bekannt!

Neue Zufuhren!

Tomaten Pfd. 25 Pfg.

Neue Kartoffeln Pfd. 10 Pfg.

Neue Zwiebeln Pfd. 10 Pfg.

Frische Zitronen

Reis Pfd. 37,

33, 27, 23 u. 18 Pfg.

Speisebruchreis grob Pfd. 14 Pfg.

Speise-Haferflocken Pfd. 26 Pfg.

Das gute Pfannkuch-

Puddingpulver

Vanille-Mandel Beutel 6 Pfg.

Schokolade Beutel 8 Pfg.

Himbeersirup

Fl. von 50 Pfg. an

Deutscher Wermut

L. Fl. Inhalt 80 Pfg.

Unsere Tee's sind

aromatisch

Kleine Beut. 30 u. 10 Pfg.

50 g Pakete 70 u. 60 Pfg.

3% Rabatt

PFANNKUCH